

Angriffe auf Kraftfahrer

Entführungsrisiken für Manager und Vermögensinhaber

Das Risiko für Manager und Vermögensinhaber, Opfer eines gewalttätigen Übergriffs zu werden, steigt deutlich an. Auch die Familienangehörigen stehen immer häufiger im Fokus der Kriminellen.

In den meisten Fällen ereignen sich die Angriffe außerhalb der Wohnung oder Arbeitsstelle, wenn die Personen mit dem Auto unterwegs und dabei häufig schlecht gesichert sind.



Sicherheitsfahrzeuge schützen ihre Insassen vor externen Angriffen. Bild: BMW AG

Die Nachfrage nach persönlicher Sicherheit bei wohlhabenden Deutschen und Managern wächst, weil sich in Zeiten der Wirtschaftskrise kriminelle Angriffe häufen. Während eines kurzen Aufenthalts in einem Supermarkt im Januar 2009 wird in Hamburg bei dem Dienstwagen eines Vertriebsvorstands die Scheibe eingeschlagen. Die auf der Rückbank liegende Tasche wird gestohlen. War es ein Eigentumsdelikt oder Industriespionage?

Die Vorgehensweise wird immer brutaler und die Straßenkriminalität nimmt offensichtlich zu. Dies bestätigt auch der Blick in die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). Obwohl die Raubtaten allgemein leicht rückläufig sind, stiegen im gleichen Zeitraum die räuberischen Angriffe auf Kraftfahrer um 6,7 Prozent an. In rund einem Fünftel aller Fälle wurde dabei sogar eine Schusswaffe eingesetzt.

Zunehmend geraten auch die Familienangehörigen von Managern oder vermögenden Personen ins Visier der Täter. Dies zeigt die Entführung der Ehefrau

eines Wiesbadener Bankmanagers Ende März 2009. Sie wurde von einem der meistgesuchten deutschen Schwerverbrecher entführt und erst gegen die Zahlung von 1,8 Millionen Euro Lösegeld wieder freigelassen. Die Täter wählen immer häufiger Ehefrauen oder Kinder als Opfer, da bei der Tat weniger körperliche Gegenwehr zu erwarten ist, der Leidensdruck bei den Entscheidern deutlich höher ist und die verantwortliche Person für die Freigabe der geforderten Millionen noch aktiv werden kann.

Familienangehörige in Gefahr

Kriminelle wählen ihre Entführungsoffer meist anhand von Veröffentlichungen aus. An erster Stelle bei den Auswahlkriterien steht dabei das vermutete Vermögen einer Person. Hinzu kommen Fakten über den Wohnort, Fahrzeuge und Lebensgewohnheiten. Nach der so getroffenen Auswahl werden die Opfer oft über Monate observiert, um detailgenaue Hinweise auf den täglichen Ablauf, die wiederkehrenden Gewohnheiten und vorhandene Sicherheitsvorkehrungen zu erhalten.

Dabei sind vor allem die Wege von oder zur Arbeitsstelle, Schule oder den regelmäßigen Terminen interessant, weil die potentiellen Opfer hier am leichtesten entführt werden können. Stellen die Täter fest, dass kein besonders geschütztes Protection-Fahrzeug benutzt wird, sind ihre Ziele relativ ungeschützt und können leicht überfallen werden.

Wichtigster Schutz ist daher eine hohe Sensibilität bei dem betroffenen Personenkreis, um auch nur kleine Veränderungen im gewohnten Umfeld zu registrieren, aufmerksam zu beobachten und rechtzeitig die nötigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Professionellen Schutz bieten hier die präventiven Sicherheitskonzepte der Corporate Trust, Business Risk & Crisis Management GmbH. Sie sind individuell an die jeweilige Situation angepasst und minimieren die Risiken.

Individuelles Schutzkonzept

Auch mobile Lösungen, wie sie bei der BMW Group angeboten werden, sind ein unverzichtbarer Bestandteil eines umfassenden Sicherheitskonzeptes. Um sich vor Entführungen zu schützen, sollte zuerst eine Risikoanalyse in enger Abstimmung mit den Schutzpersonen erfolgen. Die Maßnahmen selbst sind dann später von den Betroffenen kaum noch wahrnehmbar. Außerdem gibt es spezielle Sendertechnik, über die jederzeit und überall ein Alarm-signal abgesetzt werden kann. Um bei einer akuten Bedrohung oder bei einem verdächtigen Vorfall permanent Zugriff auf Sicherheitsspezialisten zu haben, sollte eine Hotline bestehen, über die rund um die Uhr eine Erreichbarkeit gewährleistet ist. □

KONTAKT

CORPORATE TRUST GmbH, München
www.corporate-trust.de